

Unterstützerlisten: Für die LINKEN ist es ein „kleiner Skandal“

Schweinfurt (10.01.2008) - DIE LINKE müssen noch um ihre Teilnahme an Stadt- und Kreisratswahlen am 2. März dieses Jahres bangen. Das wurde im Rahmen einer größeren Pressekonferenz im Bürgerbüro in der Schweinfurter Innenstadt nun deutlich. „Viel denken, wir sind auf alle Fälle wählbar“, weiß Frank Firsching, Kreisvorsitzender der LINKEN und Spitzenkandidat für die Schweinfurter Stadtratswahlen, um eine gewachsene Anhängerschaft. Doch in Stadt wie Landkreis fehlt es noch an Unterschriften von wahlberechtigten Unterstützern.



Zur Erinnerung: Das Bayerische Kommunalwahlrecht sieht vor, dass 340 (Stadt) bzw. 380 (Landkreis) Personen sich bis 21. Januar unter Vorlage des Personalausweises in den Rathäusern in den so genannten Unterstützerlisten eintragen müssen. „Kleinere Gruppierungen sollen so wohl abgeschreckt werden, wenn sie an der Demokratie teilnehmen wollen“, vermutet Firsching und spricht von einem „kleinen Skandal. Das Tun ist die größte Hürde“, erwähnt der Kreisvorsitzende zwar den guten Willen der Wähler. Letztlich aber seien gerade auch die Öffnungszeiten der Ämter für viele Bürger das Problem. „Aber auch wenn wir noch keine Entwarnung geben können, so sind wir doch zuversichtlich!“



Das nicht ohne Grund, denn rund zehn Tage vor dem Ablauf der Frist (der in der Stadt übrigens auch die Fraktion pro Schweinfurt betrifft) haben DIE LINKEN jeweils rund die Hälfte ihrer Unterschriften beisammen. Derzeit steht man nahezu täglich auf dem Schweinfurter Marktplatz, plant dort für kommenden Dienstag einen Infostand sogar mit dem Bundestagsabgeordneten Klaus Ernst, will an den Toren der Großindustrie Flyer verteilen. Plakatiert für die Wahlen wird dann erst, „wenn wir wissen, ob wir mitspielen dürfen, wenn die Schweinfurter uns die Genehmigung erteilen“, sagt Firsching, der „diesen Monat eine saftige Telefonrechnung“ befürchtet. Ein „Schweinfurt für alle“ und „mehr Investitionen in die Bürger, in Familien und in die Kinder anstatt in Prestigeobjekte“, verspricht der Spitzenkandidat der Stadtratswahlen als Auszug aus dem Programm.

Rund zwei Drittel der 120 benötigten Unterschriften kamen bereits im Rathaus Gochsheim zusammen. Hier kandidiert Thomas Hahn für den Gemeinderat und kann von Behinderungen berichten. Angeblich sei es schon bis zu 15. Mal passiert, dass unterschriftswillige Personen lange vor dem Zimmer warten mussten und daher wieder verschwanden, ohne ihr Autogramm abzugeben.

Bislang sieht der örtliche Wahlleiter keinen Handlungsbedarf. „Wir halten uns rechtliche Schritte vor“, versichert Hahn, der am konkreten Beispiel einer älteren Frau seine Wut zum Ausdruck bringt. Gebrechlich soll sie sein, konnte nach einem Schlaganfall nur mit Mühe und in Begleitung erscheinen, ehe sie von der Mitarbeiterin gebeten wurde, an einem anderen Tag nochmals zu kommen. Nur weil der Computer die Unterschriftsberechtigung angeblich so schnell nicht klären konnte. „Alles Jammern hilft nichts“, so Frank Firsching. „Wir hatten mit so etwas gerechnet, lassen es uns aber nicht gefallen“, ergänzt Thomas Hahn, „aber hat man denn so viel Angst vor unserem Antritt?“

Unsere Bilder zeigen Frank Firsching, Kreisvorsitzender der LINKEN und Spitzenkandidat für die Schweinfurter Stadtratswahlen, sowie Firsching und Thomas Hahn, Kandidat für den Gemeinderat in Gochsheim.